

Kleine Zeitung, 5.4.2023

OSTERFESTIVAL PSALM GRAZ

## Wenn die Begierden und Wünsche schweigen

Fazıl Say spielte in der rappendvollen List-Halle  
Johann Sebastian Bachs „Goldberg-Variationen.“

Fazıl Say scheut den Ausdruck nicht: Mit romanisierender Geste und ohne Angst vor dem Pedal spielt der türkische Pianist die Aria und ihre 30



Fazıl Say begeisterte in  
Graz mit Bach BORGGREVE

Variationen. Er sinnt dem Klang nach, kostet ihn aus, verwandelt seinen ganzen Körper in ein musikalisches Medium, um die Halle mit Johann Sebastian Bachs Geist zu fluten. Die Darstellung ist weit davon entfernt, technisch makellos oder „clean“ zu sein, doch sie besitzt ein Übermaß an Leben: spielerisch, hellwach, mit hauchzarten Piani und von hochkultivierter Raszanz, wenn nötig. Say verwandelt die Variationen in Charakterstücke, und es ist erstaunlich, wie er sie dennoch zu einer Einheit formt und bei aller Klangsinnlichkeit die Klarheit nicht vergisst.

Man kann nur schwärmen: vom Witz (Nr. 26), von der majestätischen Anmut (Nr. 24), vom Willen, auch noch im virtuos

en Aberwitz klanglich zu differenzieren (Nr. 29), oder von der melancholischen Schwere (Nr. 21), die gut in die Karwoche passt. Doch das eigentliche Wunder passierte in der Wiederholung der anfänglichen Arie am Ende: Wie geläutert von all den Ereignissen in den 65 Minuten davor, gelingt Say ein abgeklärtes Resümee, ein Stück, in dem Begierde und Wünsche schweigen und das in die Unendlichkeit forthat.

Riesenjubiläum und Standing Ovations, für die sich der Künstler mit einer faszinierenden Eigenkomposition „Kara Toprak“ („Schwarze Erde“) bedankte. **Martin Gasser**